

LEITFADEN 8

KOOPERATION JUGENDARBEIT UND SCHULE: MIT BLAULICHT IN DIE SCHULE



Die Jugendverbände
der Hilfsorganisationen
in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUR, JUGEND UND SPORT

Leitfaden 8

Kooperation Jugendarbeit und Schule

Mit Blaulicht in die Schule

Herausgeber

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Jugendreferat

Landesarbeitsstelle Kooperation

Redaktion

Für die Jugendverbände der Hilfsorganisationen
in Baden-Württemberg (s. Heft-Rückseite):
Michael Beier, Sabine Kühn, Melanie Lausegger,
Markus Mang, Martin Mayer, Birgit Mendla,
Matthias Oppold, Julia Reichert, Joachim Straub

Ausgabe 2007 - Auflage: 5.000 Exemplare

Texte und Bilder

Texte und Bilder wurden von den beteiligten
Verbänden zur Verfügung gestellt.

Mitarbeit und Unterstützung

Die Redaktion dankt allen örtlichen Gliederungen für
die Informationen und Beschreibungen zu den
Projekten.

Diese Publikation wurde gefördert vom Ministerium
für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
und vom Kommunalverband Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Vorwort des Ministers



Seit einer Reihe von Jahren besteht eine fruchtbare und gut eingespielte Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule. Ausgehend von ihren ureigenen Zielsetzungen haben die Jugendverbände der helfenden Organisationen schon immer in der Schule mitgearbeitet. Als Träger der Jugendbildung verfügen die "Blaulicht"-Verbände über Fähigkeiten, Kenntnisse und Methodenwissen, die sie in vielfacher Weise in eine Partnerschaft mit Schulen einbringen können und wollen. Das breite Angebot zeigt die Vielfalt möglicher Anknüpfungspunkte für Kooperationen. Handlungsorientierte Zugänge fördern ein lebendiges Interesse der Jugendlichen. Die in diesem Leitfaden dargestellten Beispiele sprechen für sich, Schulsanitätsdienst und Themenorientiertes Projekt Soziales Engagement (TOP SE) sind die bekanntesten.

Mit den Praxisbeispielen, Hinweisen und nützlichen Informationen will der vorliegende Leitfaden als Handreichung und Anregung dienen für all jene, die im Themenbereich der helfenden Verbänden an Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Schule interessiert sind. Darüber hinaus gibt die Publikation auch allgemein Einblick in den Alltag von Schulen, die sich zu ihrem Umfeld hin öffnen.

A handwritten signature in black ink that reads "Helmut Rau". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Helmut Rau MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg



Inhalt

Vorwort des Ministers	4	Brandschutzerziehung.....	32
Inhalt.....	5	Projektstage in Rheinau	32
Einleitung	6	Experimentarium der Jugendfeuerwehr	33
Warum gerade Blaulicht in die Schule?	7	Lernwerkstatt oder Atelierarbeit	34
Die Jugendverbände der Hilfsorganisationen.....	8	Schulprojekt der Hilfsorganisationen in Kirchheim unter Teck.....	35
Schulsanitätsdienst.....	11	Erste-Hilfe-Projekte und X-Kurs-Menschlichkeit	36
Aus SSD wird ASJ	13	Erste-Hilfe-Projekt für Hörgeschädigte und Sprachbehinderte.....	36
ASJ mit SSD fest im Stundenplan.....	14	Sonstige Formen der Kooperation.....	37
Schulsanitätsdienst Malteser Aalen.....	15	Unterstützung bei Schulveranstaltungen	37
Schulsanitätsdienst der Johanniter.....	16	Fortbildungsangebote für Lehrkräfte der Schulen	38
Schulsanitätsdienst lehrergeleitet	17	DLRG-Fortbildung für Lehrkräfte.....	40
Schulsanitätsdienst und TOP SE	18	Modellprojekt Jugendbegleiterin und Jugendbegleiter des DRK.....	41
Themenorientiertes Projekt		Assistenz im Unterricht	42
Soziales Engagement	19	Wege in die Schule.....	43
TOP SE bei der DLRG	20	Rechtliche und institutionelle Grundlagen.....	45
TOP SE beim THW.....	21	Hinweise für eine gelingende Kooperation	48
Arbeitsgemeinschaften (AG).....	22	Musterbrief für den Erstkontakt.....	51
ASJ und Buddy-Projekt	23	Muster-Kooperationsvereinbarung	52
Erste-Hilfe-Arbeitsgemeinschaften des DRK.....	24	Projektmanager Schule.....	54
„Abenteuer Helfen“ an der Grundschule.....	25	Checkliste für ehrenamtliche Kooperationsprojekte.....	55
"Abenteuer Helfen" an der Förderschule.....	26	Kontaktadressen.....	56
Malteser-AG an der Hauptschule	27		
Schülermentorinnen und Schülermentoren Sport	28		
Projektarbeit	29		
Projektstage in Philippsburg.....	30		
Mit Malte an der Grundschule.....	31		



Einleitung

Bildung gehört zu den wichtigsten kulturellen Gütern einer Gesellschaft. Sie ist die Grundvoraussetzung unserer Zivilisation und der Schlüssel zu Wohlstand und Prosperität. Internationale Vergleichsstudien wie zum Beispiel die Pisa-Studie haben gezeigt, dass die Bildung deutscher Schülerinnen und Schüler gegenüber Gleichaltrigen in anderen Ländern teilweise Defizite aufweist. Die Bildungschancen in Deutschland sind in einem hohen Maß von der Schicht- und Milieuzugehörigkeit abhängig. So haben Kinder einer bildungsnahen Schicht größere Chancen und in der Regel einen höheren Bildungsabschluss als Kinder einer bildungsfernen Schicht.

In den vergangenen Jahren haben sich deshalb weitreichende Veränderungsprozesse im Bildungswesen vollzogen. Insbesondere die Schule wird heute nicht mehr nur als Ort der reinen Wissensvermittlung verstanden, sondern erfüllt auch ihren gesellschaftlichen Auftrag zur Erziehung und schülerorientiertem Lernen. Verlässliche Grundschule, achtjähriges Gymnasium, neue Bildungspläne und Einführung des Jugendbegleiter-Programms sind nur einige Veränderungen, die durch die Diskussionen und Forderungen der letzten Jahre bereits in die Tat umgesetzt wurden. Schule hat sich vom Lernraum zum Lebensraum entwickelt und wird somit den gesellschaftlichen Anforderungen, geprägt unter anderem durch die Individualisierung aller Lebensbereiche, gerecht. Es hat eine Öffnung der Schule stattgefunden. Die Verzahnung schulischer und außerschulischer Bildung funktioniert immer besser und wird zumeist von beiden Seiten als bereichernd und im Sinne der Jugendlichen als sinnvoll angesehen und angestrebt.

Die Jugendverbände der Hilfsorganisationen haben sich intensiv mit diesem Thema auseinander gesetzt. Als Arbeitsgemeinschaft der "Blaulicht-Verbände" haben sie den vorliegenden Leitfaden zusammengestellt.

Dieser Leitfaden soll einen weiteren Beitrag dazu leisten, sich die Kooperationen von Blaulicht-Verbänden und Schule weiter festigen und ausgebaut werden. Er ist gleichermaßen für Lehrkräfte der Schulen und Ehrenamtliche der Verbände konzipiert.

Der erste Teil möchte vor allem den Lehrkräften der Schulen einen Einblick in die Kompetenzen und Kooperationsmöglichkeiten mit den Blaulicht-Verbänden geben. Hierzu finden sich zahlreiche Beispiele gelungener Kooperationen der unterschiedlichen Blaulicht-Verbände mit Schulen. Um die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen wurden die beschriebenen Kooperationen nach Arbeitsformen grob sortiert.

Der zweite Teil soll den Ehrenamtlichen der Verbände als Arbeitshilfe dienen. Von allgemeinen Informationen bis hin zu Checklisten und Musterverträgen finden sich hier alle relevanten Informationen für eine gelingende Kooperation.

Die Jugendverbände der Hilfsorganisationen hoffen, mit diesem Leitfaden sowohl Schulleitungen und Lehrkräften als auch Ehrenamtlichen wertvolle Informationen, Tipps und Anregungen zu geben und somit einen mittelbaren Beitrag zur Bildung junger Menschen zu leisten.



Warum gerade Blaulicht in die Schule?

Die Öffnung von Schule in das soziale Umfeld ist mit Vorteilen für die Jugendlichen und auch für die Institution Schule als solche verbunden. Die Reform der Bildungspläne sieht den Bildungsauftrag der Schule nicht ausschließlich darin, die Inhalte zu beherrschen, sondern über personale, soziale und kulturelle Kompetenzen zu verfügen. Mit einer sich verändernden Gesellschaft entwickelt sich auch Schule weiter und nimmt traditionelle Unterrichtsformen auf den Prüfstand. Bildung bedeutet in diesem Zusammenhang für einen Menschen die Entfaltung seiner geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte in ganzheitlichem Sinne.

Das Land Baden-Württemberg setzt neben der Bildungsplanreform auf den Ausbau von Ganztagschulen mit einem eigenen pädagogischen Konzept. Kooperationen, insbesondere auch das Jugendbegleiterprogramm, das auf eine Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Institutionen angewiesen ist, werden vom Land inhaltlich weiter entwickelt.

So müssen sich die Jugendverbände mit einschneidenden Veränderungen auseinandersetzen: Die Kinder und Jugendlichen verbringen mehr Zeit in der Schule und werden dort zunehmend mit Arbeitsformen konfrontiert, die bislang eine Domäne der Jugendverbände waren. Diese Veränderung und die Öffnung der Schulen bieten aber auch neue Möglichkeiten zur Gestaltung von Jugendarbeit an. In einer partnerschaftlichen Kooperation zwischen Jugendverband und Schule können neue Wege gemeinsam beschritten werden.

Die Jugendverbände der Hilfsorganisationen in Baden-Württemberg verknüpfen von je her Bildung mit Engagement und Begeisterung mit Know-how. Sie bieten im Laufe des Jahres ehrenamtlich Aktiven Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen an, veranstalten Freizeiten und regelmäßige Gruppenabende und ermöglichen damit jungen Menschen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die wichtigsten Merkmale der Jugendarbeit sind dabei die Freiwilligkeit, Offenheit, Partizipation und die Interessenorientierung der von den Jugendverbänden angebotenen Maßnahmen.

In allen Bildungsmaßnahmen der Jugendverbände erweitern Kinder und Jugendliche ihre Kompetenzen. Sie erhalten je nach Thema Einblicke in verschiedene Wissensbereiche und können damit ihr Allgemeinwissen erweitern. Die Angebote fördern außerdem die personale Kompetenz, insbesondere die Sozial- und Methodenkompetenz der jungen Menschen.

Aber warum gerade Blaulicht in die Schule? Die Erste Hilfe, Basiswissen und -aufgabe der Hilfsorganisationen, vereinigt diese Kompetenzen. Junge Menschen übernehmen durch die Erstversorgung von Notfallbetroffenen Verantwortung, müssen sich aufeinander verlassen und lernen, was alle Erwachsenen längst gelernt haben müssten: Das Verhalten bei einem Notfall.

Die Hilfsorganisationen bieten damit Allgemeinwissen an, das man nicht früh genug lernen kann. Auch die Schule profitiert davon. Nicht jede Schule kann bei ihren Veranstaltungen auf einen eigenen Schulsanitätsdienst zurückgreifen. Auch schon in der Grundschule sind Angebote zur Ersten Hilfe möglich. Darüber hinaus können Schulhalte mit Hilfe von Angeboten der Hilfsorganisationen verständlicher und vor allem praktischer veranschaulicht werden. Neben der Ersten Hilfe findet dies zum Beispiel auch bei Projekttagen oder einer technischen Assistenz im Unterricht statt.

Neben den traditionellen Aufgaben haben die Hilfsorganisationen jetzt auch die Möglichkeit, im Rahmen des Jugendbegleiter-Programms weitere soziale Angebote in die Schule einzubringen. Viele Hilfsorganisationen verfügen über fachliches Personal, Wissen und Methoden, welche in den Schulalltag, zum Beispiel auch der Ganztagschule, integriert werden können. So lernen Schüler das breite Aufgabenspektrum der Hilfsorganisationen kennen.

Diese sind, wie alle anderen Verbände, darauf angewiesen, junge Menschen für den Verband zu gewinnen und somit auch Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Daher ist es notwendig, die aktuellen Trends und Entwicklungen zu verfolgen, und damit, je nach Möglichkeit der einzelnen Verbände, sinnvolle und charakteristische Angebote in den Lebensraum Schule einzubringen.



Die Jugendverbände der Hilfsorganisationen

Den Bedürftigen und Benachteiligten helfen, das haben sich die Hilfsorganisation auf die Fahnen geschrieben. Ob in der Betreuung alter, kranker oder behinderter Menschen, im Katastrophenschutz oder im Rettungsdienst. In zahlreichen Jugendgruppen und mit vielfältigen Projekten wecken die Jugendverbände das Interesse von Kindern und Jugendlichen an diesen Aufgaben und stärken das Verantwortungsbewusstsein sowie das gesellschaftliche Engagement junger Menschen.



Jugendfeuerwehr
Baden-Württemberg

Knapp 30.000 Kinder und Jugendliche der Feuerwehren, die in den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden organisiert sind, bilden die »Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg« (JF BW) im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. Die JF BW gestaltet ihre Arbeit, die hauptsächlich ehrenamtlich geleistet wird, nach dem Achten Buch des Sozialgesetzbuches und ihrer Jugendordnung. Die JF BW will die Jugend zu tätiger Nächstenhilfe anleiten; das Gemeinschaftsleben und die demokratischen Lebensformen pflegen und fördern; dem gegenseitigen Verstehen und dem Frieden unter den Völkern dienen; einen Beitrag zur Umwelterziehung leisten; die Persönlichkeitsbildung ihrer Mitglieder fördern und die Jugendlichen der Feuerwehrmusik unterstützen und beraten.

Die JF BW hat den Zweck, die in ihr vereinten Jugendfeuerwehren bei der Erfüllung ihrer Aufgaben insbesondere zu unterstützen durch Vertretung der Interessen der Jugendfeuerwehren und deren Angehörige nach innen und außen, Schaffung einheitlicher Ausbildungsrichtlinien und Veröffentlichung von Ausbildungshilfen, Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte der Jugendfeuerwehren, Vermittlung von Anregungen für die Jugendarbeit, zum Beispiel durch Herausgabe der Zeitschrift "HYDRANT", Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Vermittlung von Jugendfeuerwehrtreffen auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene, Mitarbeit im Landesjugendring und Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene, Sicherstellung von Unfallschutz, Unfallversicherung, Sach- und Haftpflichtversicherungen; Vermittlung und Abrechnung von Zuwendungen aus Förderplänen. Das Angebot für Schulen umfasst die Brandschutzerziehung, das Experimentarium sowie die Gestaltung von Projekttagen.



Das Technische Hilfswerk (THW) ist die Katastrophenschutz- und Einsatzorganisation des Bundes. In seiner Struktur ist das THW weltweit einmalig. Als Katastrophenschutzorganisation getragen von ehrenamtlichem Engagement ist diese Behörde Partner für Menschen in Not. Bundesweit engagieren sich in ihrer Freizeit rund 80.000 Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich in den 665 THW-Ortsverbänden zum Wohle der Mitmenschen. Dabei gewährleistet die enge Verzahnung mit der Feuerwehr, anderen Hilfsorganisationen, der Polizei sowie der Bundespolizei einen maximalen Schutz der Bevölkerung.

Als Instrument des Bundes wird das THW genutzt, um auch im Ausland schnell, zuverlässig und effektiv Hilfe zu leisten. Das Leistungsspektrum des THW reicht dabei von der akuten Nothilfe, wie zuletzt nach dem Erdbeben in Pakistan und der Tsunami-Katastrophe in Süd- und Südostasien, bis zum langfristigen, partnerschaftlichen Engagement beim Wiederaufbau.

Die THW-Jugend e.V. ist der Zusammenschluss aller Jugendgruppen des THW. Sie hat etwa 10.000 Mitglieder in ungefähr 500 Jugendgruppen. Für Jugendliche, die Spaß und Spannung lieben, technisch interessiert sind und dabei noch gute Freunde finden möchten, ist die THW-Jugend genau das Richtige. Unter dem Motto „Spielend Helfen Lernen“ können Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 18 Jahren in der THW-Jugend Mitglied werden.

Die THW-Jugend hat sich zum Ziel gesetzt, die Jugendlichen in spielerischer Form an die Technik des THW heranzuführen. Dabei werden jedoch neben der Ausbildung in diesem Bereich regelmäßig Spiele-, Bastel- und Grillabende, Wanderungen und Ausflüge angeboten.



Arbeiter gründeten 1888 die erste Arbeiter-Samariter-Kolonie aufgrund eines Unfalls und der menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen in Berlin. 1909 schlossen sich die bis dahin zahlreich gegründeten Kolonnen zum Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) zusammen. Seitdem hilft der ASB gemäß dem Motto „Helfen ist unsere Aufgabe“ als wohltätige Hilfsorganisation mit vielen pflegerischen und sozialen

Diensten anderen Menschen. Der ASB ist in der Alten- und Behindertenarbeit tätig, fördert die Kinder- und Jugendhilfe und wirkt bei der humanitären Auslandshilfe mit. Darüber hinaus übernimmt der ASB Aufgaben im Katastrophenschutz, Rettungs- und Sanitätsdienst sowie in der Breitenausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe. Unterstützt wird die Arbeit durch über 1,3 Millionen Mitglieder und Förderer, davon knapp 160.000 in Baden-Württemberg. Der ASB Landesverband Baden-Württemberg e.V. umfasst 24 regionale Gliederungen.

Die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) ist die eigenständig arbeitende Jugendorganisation des ASB. In Baden-Württemberg zählen knapp 13.500 ASB-Mitglieder bis 27 Jahre zur ASJ. Vor Ort und auf Landesebene werden verschiedene Bildungsmaßnahmen, Erste-Hilfe-Ausbildungen und Freizeitaktivitäten angeboten. Ebenso unterstützt der ASB bzw. die ASJ die Gründung und Begleitung von Schulsanitätsdienstgruppen. Ziel der ASJ ist es, Toleranz, Selbstbewusstsein und soziales Engagement von jungen Menschen zu fördern. Sie orientiert sich stets an den Problemen, Bedürfnissen und Interessen junger Menschen und unterstützt ihre Entwicklung zu eigenverantwortlich und solidarisch handelnden Menschen.



Christlich und engagiert: Der Malteser Hilfsdienst setzt sich für Bedürftige ein. Leitsatz des weltweit tätigen Malteserordens ist „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Das bedeutet Hilfe für mehr als sechs Millionen Menschen pro Jahr weltweit durch rund 35.000 ehrenamtliche und 6.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland an mehr als 700 Orten - unterstützt durch über 850.000 Förderer.

Der Malteser Hilfsdienst wurde 1953 durch den Malteserorden und den Deutschen Caritasverband gegründet. Mittlerweile ist der Malteser Hilfsdienst als ehrenamtlich geprägte katholische Hilfsorganisation einer der großen karitativen Dienstleister in Deutschland. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der christliche Dienst am Bedürftigen: starke Hilfe für die Schwachen.

Motiviert und beliebt: Die Malteser Jugend bietet echte Gemeinschaft. Ein bunt gemischtes Programm aus Erster Hilfe, sozialem Engagement, allgemeiner Jugendbildung und aktiver Freizeitgestaltung kennzeichnet die Arbeit des Jugendverbandes. Zu den Angeboten zählt das Projekt "Abenteuer Helfen". In altersgerechten Modulen lernen Kinder und Jugendliche anderen zu helfen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Neuestes Projekt ist die Streitschlichter-Ausbildung im Jugendverband. Die Malteser bilden auch Schülerinnen und Schüler für den Schulsanitätsdienst aus und organisieren diese Dienste in Kooperation mit den Schulen.



Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) wurde auf private Initiative hin am 19. Oktober 1913 in Leipzig gegründet. Anlass war der Einsturz der Anlegestelle der Seebrücke in Binz auf Rügen am 28. Juli 1912. Über 100 Menschen stürzten ins Wasser und 17 Personen, darunter sieben Kinder, ertranken.

Heute ist die DLRG die größte Wasserrettungsorganisation der Welt. 800.000 Menschen sind Mitglied und Förderer in der DLRG, mehr als 113.000 davon in den Landesverbänden Baden und Württemberg. Über die Hälfte aller Mitglieder sind Jugendliche bis 26 Jahre.

Die Landesverbände Baden und Württemberg unterteilen sich in insgesamt 35 Bezirke und 396 Ortsgruppen. Neben den klassischen Aufgaben wie Schwimmausbildung und Wachdienst bietet die DLRG zahlreiche Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote.

Die DLRG-Jugend ist anerkannter freier Träger der Jugendbildung. Unsere Ziele sind u. a. Leben zu retten und einen Beitrag zur Entwicklung junger Menschen zu selbstbestimmten, selbstbewussten und verantwortlichen Persönlichkeiten zu leisten.



Die Johanniter-Jugend ist der Jugendverband der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Der Jugendverband wurde 1979 gegründet, hat bundesweit ca. 9.000 Mitglieder und besitzt eine eigene Jugendordnung und Struktur.

Die Johanniter-Jugend ist in Jugendgruppen und Schulsanitätsdiensten organisiert. Für Jugendliche werden Bildungsmöglichkeiten geboten und es wird spielend gelernt, anderen zu helfen und gemeinsam mit Freunden die Freizeit aktiv zu gestalten. Jugendliche übernehmen in Eigeninitiative soziale Verantwortung in der Schule und in der Freizeit. Die Johanniter-Jugend will Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln sowie Freude und Selbstvertrauen in einem freien Jugendverband zu finden. Der Jugendverband wird auf allen Ebenen rein demokratisch und ehrenamtlich geführt.

Die Aufgaben der Johanniter-Jugend sind gemäß ihrem Leitbild die Förderung der individuellen Entwicklung junger Menschen, die Erziehung zur Achtung vor anderen Menschen, die Befähigung zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und das Anregen und Hinführen zum Dienst am Nächsten. Dies kann durch das Mitwirken in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Johanniter-Jugend und der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. praktisch umgesetzt werden. Das Handeln der Johanniter-Jugend wird hierbei durch christliche Werte bestimmt. Schwerpunkt der Johanniter-JugendJ ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in sich regelmäßig treffenden Gruppen. Die Gruppenstunden werden zum Beispiel durch Freizeiten, durch internationale Begegnungen und soziale Einsätze sowie durch Seminare und Lehrgänge ergänzt.



Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant gegründet wurde, und weltweit die drittgrößte Rotkreuzgesellschaft. In Baden-Württemberg besteht der Landesverband Baden-Württemberg e.V. und der Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.

Bereits 1925 wurde in Deutschland das Jugendrotkreuz (JRK) mit einem engen Bezug zur Schuljugend, der Schule und der Reformpädagogik der damaligen Zeit gegründet. Heute versteht sich das Jugendrotkreuz als der eigenständig arbeitende Jugendverband des Roten Kreuzes mit vielen tausend Mitgliedern im Alter zwischen sechs und 27 Jahren. In

beiden DRK Landesverbänden besteht ein aktives Jugendrotkreuz mit eigener Struktur und eigener Ziel- und Schwerpunktsetzung.

Seit Jahrzehnten betreiben das Rote Kreuz und das Jugendrotkreuz in Baden-Württemberg in unterschiedlichen Arbeitsformen (Projektarbeit, Schulsanitätsdienst, Jugendbegleiter-Modellprojekt, Humanitäres Völkerrecht, Streitschlichtung, Schulsozialarbeit) eine sehr erfolgreiche Schularbeit, zu der auch verschiedene Ausbildungsangebote für Lehrkräfte aller Schularten gehören. Eine herausragende Stellung nimmt hier die Qualifizierung von Lehrkräften zu "Ausbildern Erste Hilfe" ein. Ferner bestehen Programme zur Heranführung an Erste-Hilfe-Themen im Vor- und Grundschulalter.